

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. zwei Mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch Träger u. andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.95 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Rindlarstr. 11. (Telefon Nr. 2515, 2516, 2517. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 30 Pf., Restlandesteile 1.25 M.; außerhalb 30 Pf., Restlandesteile 1.75 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 60 Pf. pro 1000.

Nummer 398

Donnerstag, 28. August 1919.

73. Jahrgang

Richtlinien für die Ueberwachung der Presse.

W. Mainz, 28. Aug.

Mit Wirkung vom 20. August 1919 hat die französische Militärbehörde folgende Richtlinien für die Presse erlassen:

Verboten ist:

1. Jede verlebende oder grobe Kritik der Friedensbedingungen oder der Waffenstillstandsbedingungen. — Einzige die offiziellen Proteste der deutschen Regierung können in dieser Hinsicht einer gewissen Toleranz teilhaftig werden.
 2. Jede Kritik, die dazu angeht, die Mithimmung herbeizuführen, sei es zwischen den Besatzungsstruppen und der Zivilbevölkerung, sei es zwischen den verbündeten Armeen.
 3. Jede abschwächende Campaigne gegen die Akte der alliierten Behörden in den besetzten Gebieten.
 4. Jede Verleumdung, die einen nachteiligen Einfluß ausüben könnte auf die Moral und die Disziplin der Besatzungsstruppen.
 5. Jede Anspielung auf Unstimmigkeiten zwischen den verbündeten Mächten.
 6. Jeder Artikel, der es unternimmt, die revolutionäre Agitation in den alliierten Ländern oder den besetzten Gebieten zu befruchten.
 7. Jede Veröffentlichung, die versucht, an eine Einwirkung der Alliierten in die innere Politik der rheinischen Länder glauben zu machen.
 8. Jeder Artikel und jede Anzeige zu Propagandazwecken für politische, militärische oder wirtschaftliche Organisationen, die in Widerspruch stehen zu den Bestimmungen des von Deutschland unterzeichneten Friedensvertrages (Rekrutierungsverbot, militärische Prohibitions).
 9. Der Gebrauch von diffamierten Anzeigen oder gebräuchlichen Codes.
- Die Veröffentlichung von Werken oder Zeitungen in einer anderen als der französischen oder deutschen Sprache in der Armeezone ist an eine schriftliche Ermächtigung gebunden, die nachgefordert werden muß.

Anmerkung: Die vorstehenden Richtlinien sind gegeben worden, um ein Propagandagegen die Alliierten zu verhindern. Die französischen Behörden sind nicht der Meinung, daß man sich ganz eng an den Wortlaut der Bestimmungen zu halten haben wird, daß vielmehr die Zeitungsredaktionen selbst das Gefühl dafür haben werden, was sie in dieser Beziehung zu unterlassen haben. — Erläuternd sei bemerkt, daß unter „revolutionäre Agitation“ extreme revolutionäre Strömungen zu verstehen sind.

Note über die Zensur der Presse.

Anwendung der Note des G. A. N. über die Zensur vom 10. August.

1. Vorläufige Bestimmungen: Die politischen Zeitungen des nichtbesetzten Deutschlands können in die besetzte Zone nur eingeführt werden an die Adresse von Buchhändlern oder Zeitungsverlegern. Das direkte Abonnement durch Privatpersonen ist also verboten.
2. Ein Exemplar jeder Nummer der Zeitungen oder der periodischen Zeitschriften, die in die Besatzungszone geschickt werden, muß vom Verleger an den Generalstab der 10. Armee (Bureau de la Presse) in Mainz gesandt werden.
3. Die Note vom 1. August des G. A. N. hebt die Anweisung vom 4. März 1919 über die Zensur auf. Die Buchhändler können also direkt und ohne vorherige Zensur aus dem nichtbesetzten Deutschland kommende Bücherkolli empfangen. Sie müssen benachrichtigt sein von den möglichen Strafen in dem Falle, daß sie Werke zum Verkauf bringen, die unter § II der Note vom 12. Aug. 1919 des G. A. N. fallen, Strafen, die bis zur Schließung ihrer Buchhandlung gehen.
4. Beifolgend die Leitfäden für die Administrateure über die Ueberwachung der Presse. Diese Leitfäden müssen den Direktoren der Zeitungen übermittelt werden, um sie in den Stand zu setzen, Verfassungen aus dem Wege zu räumen. Die Administrateure dürfen nicht abgern, hinsichtlich der Zeitungen des nichtbesetzten Deutschlands die Strafmaßnahmen zu erlassen, die im § III vorzulesen sind. — Es besteht in der Tat alles Interesse, die Zeitungen der besetzten Zone gegen die Konkurrenz derjenigen im nichtbesetzten Deutschland zu protegieren und bei den letzteren eine Freiheit erachtlicher Sprache nicht zu dulden, deren sich die örtlichen Zeitungen enthalten werden.
5. Die Depeschenaentour in Mainz bleibt weiter bestehen. Die mit der Ueberwachung der Zeitungen betrauten Offiziere haben also zu beachten, daß alle mit dem Zeichen „m“ versehenen Meldungen schon kontrolliert sind.

Um die rechts- und linksrheinische Presse auf den gleichen Standpunkt zu stellen, hat die französische Militärbehörde folgende anordnet:

1. Die Anzeigstellen der aus dem unbesetzten Deutschland stammenden Zeitungen müssen diese dem „Administrateur du Cercle“ anmelden.
2. Die Zeitungen müssen auf der Anzeigstelle abgesetzt werden und dürfen an die Buchhändler, Straßenverkäufer und Abonnenten nur vorausbezahlt werden, nachdem diese von der örtlichen Militärbehörde, die mit der Zensur beauftragt ist, kontrolliert sind.

Deutsch-französische Auseinandersetzung.

W. Sonderburg, 28. Aug. Der französische Panzerkreuzer „La Marcellaise“ ist gestern vormittag auf der hiesigen Reede eingetroffen. Nachdem das Schiff einige Stunden dort gekreuzt hatte, lief es unter Vorkaufsleitung in den Hafen ein und machte vor der Marinekaserne Halt. Da dies ohne Anmeldung geschah, bezog sich der wachhabende Offizier der Station an Bord des Kreuzers und legte im Namen des Reiches nachdrücklich Protest gegen die widerrechtliche Benutzung von Reichsanlagen durch ein Schiff der Entente ein. Darauf antwortete der Kommandant der „Marcellaise“, das Einlaufen des Kreuzers und die Benutzung der Marineanlagen sei auf die Aufforderung des dänischen Empfangskommissars geschieden. Auf den Hinweis, daß die Admiralität ein Besuch des Schiffes, um Anlaufen der norddeutschen Küste überhaupt nicht genehmigen würde, erwiderte der Kommandant, er handle im Auftrage seiner Regierung und der internationalen Kommission in Kopenhagen.

W. Berlin, 28. Aug. Von amtlicher Seite wird folgende Darstellung der Vorgänge gegeben: Auf Grund der Schritte des dänischen Kapitän Gray war feinerzeit von dänischer Seite die Entente zur alldänischen Entsendung eines Kriegsschiffes nach Nordfriesland erlucht worden. Für diesen Besuch wurde von der französischen Regierung der französische Panzerkreuzer „Marcellaise“ bestimmt, der vor einiger Zeit nach Kopenhagen kam. Trotzdem die deutsche Admiralität auf die am 24. Aug. erfolgte Ankündigung des Besuchs ablehnend antwortete, da ein Anlaufen des Schiffes durch die Bedingungen des Waffenstillstands nicht begründet ist, und trotzdem der deutsche Gesandte in Kopenhagen aus rechtlichen Gründen und wegen der Gefahr von Propagationen und Zwischenfällen mehrfach vergeblich gegen die Entsendung des Schiffes protestierte, ist die „Marcellaise“ am 25. Aug. auf Grund der Weisung ihrer Regierung ohne die deutsche Erlaubnis in Apertade eingelaufen. Während des Besuchs wurden eine Anzahl französischer Offiziere in Uniform zum Besuch des dänischen Besammlungshauses eingeladen und an Bord eine Abordnung dänischer Bürger empfangen, die für den Besuch der Franzosen ihren Dank ausdrückten. Am 26. Aug. früh ist die „Marcellaise“ nach Sonderburg weitergefahren, von wo sie nach kurzem Aufenthalt über Sonderburg nach Kopenhagen zurückkehren will. Die deutsche Marineverwehrlaufskommission hat am 26. Aug. bei der alliierten Waffenstillstandskommission wegen des Besuchs des Schiffes Protest eingelegt und seine Zurückziehung verlangt.

W. Flensburg, 27. Aug. Der französische Kreuzer „Marcellaise“ verließ heute vormittag 8.30 Uhr seinen Ankerplatz vor Aak und in der Flensburger Förde und dampfte seewärts.

Oberschlesien arbeitet wieder.

W. Kattowitz, 27. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats Kattowitz meldet: Der Generalkriegsamt kann so auf wie erlöst werden. Voll arbeiten alle staatlichen Werke des Ruhrreviers. Das Zentralrevier arbeitet ebenfalls voll bis auf die Antonienhüttenwerke, wo nur 30 bis 40 Prozent arbeiten. Im Plechrevier arbeiten durchschnittlich 40 bis 50 Prozent. Die Arbeitsaufnahme der ober-schlesischen Gesamtschlesien beträgt 95 Prozent.

Spartakuskonferenz in Halle.

In Halle tagte die Reichskonferenz der Betriebsräte Deutschlands, auf der nach dem Berliner „Lokalanzeiger“ nur Teilnehmer gestanden wurden, die auf dem Boden der Diktatur des Proletariats stehen. Von den Rednern sprach sich Däumig für die Ablehnung des Regierungsentwurfs über die Betriebsräte aus. Nach dem Vorbilde des Berliner Rumpfbörsenrates müsse man sofort überall eigene Betriebsräte schaffen, um dadurch die Wirtschaft zu revolutionieren. Der Kommunist Körnig-Effen sprach sich für die Verkürzung der Gewerkschaften aus, die durch das Betriebsrätesystem erreicht werden müßten. Richard Müller war für ein Weiterbestehen der Gewerkschaften, wünschte aber ihre Umgestaltung von innen heraus. Zum Schluß der Tagung wurde mit dem Sitz in Halle eine Zentralstelle und mit dem Sitz in Leipzig eine Zentralnachrichtsstelle geschaffen, deren Leitung Gener. Leipzig erhält. Wie ein roter Faden zog sich durch die Tagung die Klage, daß man dem deutschen Arbeiter keine revolutionäre Freiheit mehr zutrauen könne.

Der Bolschewismus in Bulgarien.

Bestätigung durch die Entente.

W. Aus Bukarest wird berichtet: Wie aus dem Hauptquartier des Generals Franchet d'Espèrey gemeldet wird, ist Bulgarien nunmehr vollkommen durch Entente-Truppen besetzt. Die Besetzung erfolgte rechtlich genau, um den Ausbruch des Bolschewismus in Bulgarien zu verhindern. Man entdeckte, daß in Bulgarien binnen kurzem die Sowjet-Republik proklamiert werden sollte.

Mexiko.

W. Paris, 27. Aug. (Havas.)

Aus Washington wird gemeldet: Die mexikanische Angelegenheit steht so, daß die Vereinigten Staaten so werden verfahren müssen, wie im Fall Cuba. Der Zeitpunkt der Intervention jedoch sei unbestimmt, vielleicht in sechs Monaten oder vorher. Die realen Gründe sind in der Tatsache zu suchen, daß die Lage Mexikos sich nicht gebessert hat und daß keine andere Lösung möglich erscheint. Die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens wie der Vereinigten Staaten geben sich vollständige Rechenschaft über die Sachlage.

W. Amsterdam, 27. Aug.

Laut Pressbüro Radio meldet die „New-York Sun“ aus Washington, daß die Pläne für eine Intervention der Vereinigten Staaten zu Lande und zu Wasser in Mexiko fertiggestellt sind. Das Blatt erhielt diese Nachricht aus bester Quelle und fügt hinzu, die nächsten Ereignisse müßten wohl oder übel als unvermeidlich angesehen werden. Zunächst müßten die Vereinigten Staaten intervenieren und die mexikanische Angelegenheiten ebenso vollständig übernehmen wie feinerzeit die kubanischen. Als Hauptgrund für die Besetzung Mexikos durch Amerika gibt das Blatt den vollständigen Verfall Mexikos an.

Clemenceau-Ehrung in Uruguay.

W. Paris, 27. Aug.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Montevideo fand im dortigen Senatspalais eine eindrucksvolle Zeremonie anlässlich der Uebergabe der Büste Clemenceaus durch den französischen Botschafter statt. Die Büste wird auf Vorschlag des Senators Vosa im Präsidentschaftssalon des Senats aufgestellt werden. Bei der Feier waren u. a. der zeitweilige Minister des Auswärtigen Rinos, mehrere andere Minister, das diplomatische Korps der Alliierten und zahlreiche Senatoren und Abgeordnete anwesend, ebenso der Vizepräsident und der Bürgermeister von Montevideo. Der französische Botschafter Anquetin übergab dem Senatspräsidenten die Büste Clemenceaus mit einer Ansprache, in der er auf die beide Länder verknüpfende Bande hinwies. Der Senatspräsident feierte in berebten Worten die Persönlichkeit Clemenceaus und bemerkte insbesondere, daß überall, wo das Gefühl für Demokratie und Freiheitsliebe herrsche und Verabscheuung für Tyrannie und Unterdrückung die Figur Clemenceaus die Bürger ermutigen werde, ihr Land zu lieben und ihm zu dienen. Nach der Feier wurde das Volk zum Stillstehen vor der Büste angelassen, was zu einer großen Kundgebung der Sympathie für Frankreich Anlaß gab.

Tarifbruch in Köln.

W. Köln, 27. Aug.

Nachdem am Montag ein Teilstand der Holzarbeiter in der Kölner Metallindustrie unter Tarifbruch des vor 14 Tagen abgeschlossenen Abkommens mit dem Arbeitgeberverband ausgedroht war, haben die Ausständigen heute vormittag auf Anordnung der britischen Besatzungsbehörde die Arbeit wieder aufgenommen. Obwohl erst am 14. Juli 1919 ein Kollektivabkommen in der Kölner Metallindustrie zwischen dem Arbeitgeberverband und den drei Gewerkschaftsorganisationen der Arbeiter zustande gekommen war, hat gestern eine Vertrauensmännervermittlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes die Kündigung des Abkommens einstimmig durch Annahme einer entsprechenden Entschlieung genehmigt.

Der neue Tarifvertragsentwurf für die Metallindustrie im Kölner Wirtschaftsgebiet, der von drei großen Organisationen der Angestelltenchaft (Reichsverband, Gewerkschaftsbund und Arbeitsgemeinschaft) ausgearbeitet wurde, fordert für die kaufmännische und technische Angestelltenchaft einen jährlichen Urlaub von 6 Arbeitstagen vom 1. Februar ab, steigend jedes Jahr um 2 Tage bis zur Obergrenze von 24 Tagen bei Weiterzahlung des Gehalts. Die Vergütung für Überstunden soll monatlich 50, 80, 125 M. in den drei Jahren betragen.

Am Monatsgehältern für kaufmännische Angestellte, die in vier Gruppen je nach Beschäftigung und Leistung eingeteilt sind, werden gefordert: In Gruppe A (ungelehrt) mit 17.—18. Lebensjahr 250 M., steigend bis 500 M. nach dem 30. Lebensjahr. In Gruppe B (Maschinenführer, Telefonisten usw.) 300.—400 M. In Gruppe C (Buchhalter, Betriebsbeamte usw.) mit 20.—21 Jahren 450 M., steigend bis 800 M. nach dem 30. Lebensjahr. In Gruppe D (Angeheulte mit Dispositionsfähigkeit) Mindestgehalt 850 M., vom 28.—30. Lebensjahr 925 M. und nach dem 30. Jahr 1000 M.

Monatsgehälter für technische Angestellte, die in sieben Gruppen eingeteilt sind. In Gruppe 1 (Angeheulte ohne Nachausbildung) im 18. Lebensjahr 300 M., steigend bis 480 M. im 30. Jahr, in Gruppe 2 (Techniker in Anfangsstellung usw.) 350.—500 M. in derselben Zeit; in Gruppe 3 (Hilfsingenieure usw.) 450 M. mit dem 30. Lebensjahr, steigend bis 750 M. im 35. Jahr; in Gruppe 4 (Konstruktoren usw.) 600 M. im 24. Lebensjahr, steigend bis 880 M. im 35. Jahr; in Gruppe 5 (Spezialingenieure usw.) 740 M. im 27. Jahr, steigend bis 1000 M. im 40. Lebensjahr; in Gruppe 6 (Stellvertreter des Vizechefs usw.) 850 M. im 30. Lebensjahr, steigend bis 1100 M. im 40. Lebensjahr; in Gruppe 7 (Angeheulte in leitender Stellung usw.) freie Vereinbarung der Gehälter, die alle Mindestsätze der anderen 6 Gruppen übersteigen müssen.

Monatsgehälter für Werkmeister (vier Gruppen) A (Obermeister) 1000 M., B (Hauptmeister usw.) 800 M., C (Untermeister) 600 M., und D (sonstige Meister) 700 M. Der Tarif soll rückwirkende Kraft zum 1. März 1919 erhalten.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. August.

Die Trauung des Grafen Elz in Eltville mit Prinzessin Sophie zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg wurde in der Schlosskapelle von Schloss Kleinheubach vollzogen. Graf und Edler Herr von und zu Elz, genannt Hans von Strombera, in Adelskommiß und Majoratsherr auf Eulovor in Ungarn und in Eltville im Rheingau, wo die Elzische Familie seit dem sechszehnten Jahrhundert ansässig ist. Bei seinem Großvater und seinem Vater waren von Wiesbaden aus der alte Kaiser Wilhelm und der Kronprinz Friedrich Wilhelm häusliche Gäste. An sie bewahrt die prächtige Bestimmung am Rhein, berühmte durch ihre Kellereien und Weine und eine kostbare Uhrensammlung, mangelnde Erinnerungszeichen. Zu den Bestimmung des jungen Ehepaars gehört auch die Würdigung des Elz bei Mosellern an der Mosel, eine der schönsten Burgen der Welt.

Freimachung für alle Postsendungen. Um den postlichen Verkehr zu vereinfachen, müssen nach dem neuen Gesetz über die Postgesetze sämtliche Postsendungen freigegeben werden. Für Postanweisungen bestand dieser Zwang von jeher. Jetzt wird er auf Pakete und Wertbriefe ausgedehnt. Die gleichzeitige Einführung der Entrichtung des Postgeldes durch den Absender ergibt sehr hohe Postgebühren. Das kleinste Paket in die nächste Umgegend kostet nämlich 75 Pf., das teuerste bis zum Gewicht von 20 Kilogramm auf die größte Entfernung kommt auf nicht weniger als 6 Mk. zu stehen. Das frühere 50 Pf.-Paket bis zum Gewicht von 5 Kilogramm kostet künftig 1,25 Mk., 5-10 Kilogr. kosten in der Region bis 75 Kilomeiter 1,50 Mk., in der Fernzone darüber hinaus 2,50 Mk., 10-15 Kilogr. 3 und 5 Mk., 15-20 Kilogr. 4 und 6 Mk.

Billige Schwärze für die minderbemittelte Bevölkerung. Wie wir vernehmen, wird die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Schwebung demnächst in großem Umfang praktisch in Angriff genommen werden. Ein Konsortium leistungsfähiger Lederindustrieller und Schwärzefabriken, dem Leder aus Deeresbeständen zu den billigen Einkaufspreisen zur Verfügung gestellt wird, hat sich zu diesem Zweck gebildet. Dieses Konsortium hat die Verpflichtung übernommen, die in den Betrieben hergestellten Schwärze unter Aufhaltung von Zwischenhandelsgebin zu einem Satz, der den Vertriebspreis nur gering übersteigt, Arbeitern, Beamten und deren Familien zugänglich zu machen. Bei der Betriebsmethode des zu diesen Bedingungen hergestellten Schwärzes wird es möglich sein, alle Vorteile des freien Handels zu wahren und alle Nachteile der bürokratischen Bewirtschaftung auszuscheiden, so daß die Beseitigung der deutschen Verbraucher unter Berücksichtigung der deutschen Industrie und ohne Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit ausländischen Schwärzefabrikaten zu billigen Preisen in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Fahrplanänderungen. Wir machen unsere Leser auf die ab 1. September in Kraft tretenden Fahrplanänderungen aufmerksam, die im Inzeratenteil der Zeitung von der Eisenbahndirektion bekannt gegeben werden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Tanzabend im Kurhaus. Mit dem unter dem Titel „Im Reiche Terpsichores“ am Samstag dieser Woche im südlichen Musikpavillon des Kurgartens stattfindenden Tanzabend werden die mit so großem Beifall aufgenommenen Freilichttänze ihr Ende erreichen. Die Ausführenden: 11 Damen des Balletts des Hof-Theaters, unter Mitwirkung der 1. Solotänzerin Fräulein Hildegard Salzmann, haben es sich diesmal ganz besonders angelegen sein lassen, ein Programm auszusuchen, das das vornehmste Ansehen Rechnung tragen wird. In bunter Folge werden in den verschiedensten Genres und Beleuchtungsbedingungen, Solo- und Kintertänze zur Vorkführung kommen. Die Besetzung wird von dem südlichen Kurorchester unter Leitung des Konzertmeisters Wilhelm Wolf ausgeführt.

Kurhaus. Am Freitag dieser Woche werden die Abonnenten während des Abendkonzerts wieder einmal Gelegenheit haben, das Waldhornquartett des Kurorchesters, bestehend aus den Herren Kraft, Böhm, Könnede und Klotzbecker, zu hören. Das Quartett wird die folgenden Piecen spielen: „Dem Gott will rechte Ehre erweisen“ von Mendelssohn, „Das Kirchengeläute“ von Weder und den „Jahreszeiten“ von Gänzel. In dem Konzert wird ferner der drolligste Cornet à piston-Virtuose Herr Ewald Diebel auftreten und die Fantasie brillante „Mafanella“ von Arban-Diebel sowie Verene von Simon zu Gehör bringen.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Fc. Die französische Driftkommandantur hat angedroht, daß jeden Mittwoch und Samstag die Driftkroken ordentlich zu reinigen sind. Nichtbefolgung wird strengstens bestraft.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Fc. Mainz, 27. Aug. Falsche Nachricht. Die durch die Tagesblätter gegangene Nachricht, hier werde eine Oberpostdirektion errichtet, ist aus der Luft gegriffen.

S. Bingen, 27. Aug. Von den Herren Einbrechern. Schon seit längeren Monaten ereignen sich in Bingen Einbrüche in steigender Zahl. Die Polizei beschästigte sich regelmäßig mit der Aufklärung dieser Diebstähle, doch war es nicht möglich, nicht in diese dunklen Angelegenheiten zu dringen. Jetzt aber sind die unermüdlich fortgesetzten Nachforschungen von Erfolge gekrönt worden. Eine ganze Bande von Einbrechern konnte überführt und festgenommen werden. Den Dieben und Einbrechern konnten in diesem Zusammenhang schwere Diebstähle nachgewiesen werden. Sie haben die Diebstähle tatsächlich im Großen verübt, so in einem kleinen Eisenlager, beim Wehlozverein, in Baerhäusern usw. Getroffen wurde unangehörig alle: Schweine, Acaen, Hühner, Lebensmittel aller Art, Wein usw. Einige der Einbrecher sind selber ins unbesetzte deutsche Gebiet entkommen, so die Brüder Wilhelm und Johann Baptist Soloi, Peter Amma und Karl Hermann Weimer. Es wurde Strafbrief hinter ihnen erlassen.

ch. Wehlar, 28. Aug. Landwirtschaft. Winterfische. Die diesjährige landwirtschaftliche Winterfische eröffnet in diesem Herbst nach vierjähriger Pause wieder ihre Pforten. Sie bietet jungen Landwirten Gelegenheit, sich mit dem Räucher zu wappnen, dessen auch der kleinste Bauer heute nicht mehr entbehren kann.

s. Aus der Rheingebirg, 26. Aug. Rückgang des Kartoffelbaus. In den 10 Bezirksämtern der Rheingebirg sind im laufenden Jahre viel weniger Kartoffeln angepflanzt worden als in den Vorjahren. Im vergangenen Jahre betrug die Anbaufläche noch 41 350 Hektar während in diesem Jahre nur 34 210 Hektar angebaut wurden. Die Rückgänge bewegen sich in den einzelnen Bezirksämtern zwischen 300 und 2000 Hektar. Im allgemeinen stehen auf die letzten Regenfälle in die Kartoffeln gut.

*** Gölheim i. d. Pfalz, 27. Aug. 5000 Mark für eine Milchkuh** erhielt ein Landwirt in Gölheim; ein Preis, der nicht einmal als außerordentlich hoch bezeichnet wird. Woher die hohen Milch- und Melkpreise kommen, kann sich der Leser selbst errechnen. Es ist an der Zeit, daß dem Anstiege der Preissteigerungen endlich gesteuert wird!

Vermischtes.

Eisenbahnunglück bei Alshausen. Auf der Eisenbahnstrecke Seligenstadt-Baufach bei Alshausen stießen sich gestern die letzten Teile eines Güterzuges und schoben mit großer Wucht auf die vorderen Wagen eines anderen Güterzuges auf. Zwei Bremsen wurden getötet. Der angerichtete Sachschaden soll sehr groß sein.

Die Speisung der Hünstausen. Auch in unserer ungläubigen Zeit geschehen noch Fehden und Wunder. Das beweist folgendes nette Geschichtchen, das einer unserer Mitarbeiter in seinen Ferien erlebt hat: In einem bekannten Wallfahrtsort im Schwarzwald waren zur Feier von „Mariä Himmelfahrt“ so viele fromme Gäste angemeldet, daß sich der Kommunalverband herbei ließ, zwei Kälber zur Abung frei zu geben. So geschah es, daß der kirchliche und leibliche Teil des hohen Festes alle Erwartungen erfüllte. So, es blieb von dem köstlichen Kalbsbraten noch eine erhebliche Menge zur Nachfeier übrig. Und geschick hatte man mehr als fünftausend Menschen! Waren nun die Portionen so klein, oder die beiden Kälber von schier übernatürlichem Umfang gewesen, oder — — — kurzum, es geschah auch in unserer ungläubigen Zeit noch Zeichen und Wunder!

Arzneimittelmangel. Infolge des Streiks im chemischen Großhandel sind Störungen im Betriebe der Apotheken eingetreten, denen viele wichtige Arzneimittel ausgegangen

sind. Besonders ist dies in den Apotheken der großen Krankenanstalten der Fall, welche große Mengen von Arzneimitteln gebrauchen, ohne sich große Lager zu halten. Infolgedessen wird zum Beispiel, wie die „Medizinische Klinik“ berichtet, seit Wochen Guzerin und Nizinnol nur in kleinsten Mengen verbraucht. Das Godein fällt ganz aus. Noch bedenklicher ist indessen, daß die Desinfektion in den vorgeschriebenen Formen nicht mehr durchzuführen werden kann, weil kein Formalin zur Verfügung steht. Das ist besonders bedenklich in einer Zeit, in der Infektionen des Magens und Darmsystems einen stärkeren Umfang annehmen und die Ruhr eine große Anzahl von Menschen befallt. Natürlich macht sich auch da schon das Schiebertum breit, daß die fehlenden Arzneimittel zu Bucherpreisen beschafft.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Befestigt auf Abnahme von Banknoten-Umlauf. Das Berlin, 27. Aug. wird gemeldet: Einen erkennbaren Einfluß auf die Haltung des Marktes im Ausland läßt sich aus der amtliche Meldung, wonach der Umlauf der Banknoten der deutschen Banknoten nicht mehr beachtet ist, nicht aus. Vielmehr melden holländische Bankiervereine ein erneutes Nachgeben des Marktes gegenüber der gestrigen Erholung. Immerhin war die Wirkung von der Abnahme der Umlaufhöhe hier infolieren verführbar, als die gestrige feste Haltung für Montan-, Schiffahrts- und Harwerke ausserordentlich ausage trat, die Erholung in allen heimischen Anleihen und Staatsanleihen kräftige Fortschritte machte und die diesjährige Aufwärtsbewegung in Auslandsaktien wie Canada Pacific, Schantung usw. zum Stillstand kam. Auch ausländische Banknoten wurden niedriger gehandelt. Schiffahrts- und Montanwerte waren ein bis vier Prozent gebessert. Sonstige Märkte still und wenig verändert. Arzengasanleihe notierte 70,40 bis 70,4.

	V.K.	L.K.	V.K.	L.K.	
Schantung.....	133.75	133.50	Gelsenkirchen.....	163.50	163.50
Lombarden.....	159.00	159.00	Harpen.....	159.00	159.00
Ramburg-Amerika.....	99.50	100.75	Rheinische Farbwerke.....	291.75	295.00
Nord-Libya.....	100.75	101.50	Kali Ascherleben.....	160.00	160.00
Berl-Handelsges.....	150.75	150.25	Lahnmeier.....	109.00	109.00
Darmstadt. Bank.....	105.50	105.25	Lanzhütte.....	150.00	149.00
Deutsche Bank.....	193.75	193.75	Oberschles. Eisen.....	144.75	144.75
Disconto Commandit.....	152.00	152.00	Phönix.....	173.00	173.00
Dresdner Bank.....	127.50	127.10	Rheinische Metall.....	158.25	155.50
Adlerwerke.....	201.00	200.25	Rhein. Stahlwerke.....	130.25	131.50
Allgem. Elektrik.....	164.50	169.00	Riesch Montan.....	180.00	181.75
Badische Anilin.....	327.50	329.00	Schockert.....	116.00	115.50
Böckumer Gummi.....	151.75	164.00	Siemens & Halske.....	154.75	164.75
Börsen.....	131.00	131.25	Vor. Cöln. Rottw.....	163.50	164.50
Chem. Griseheim.....	120.12	122.50	Westfäl. Alkali.....	217.00	217.00
Chem. Albert.....	315.50	315.00	Zellulose-Waldbhof.....	167.00	164.75
Daimler Motoren.....	195.75	195.75	Neugrün.....	216.50	214.50
Deutsche Luxemburg.....	141.50	141.50	Otavi-Minn.....	169.00	165.00
Deutsche Walfen.....	197.25	197.00	Otavi-Gemisch.....	126.75	122.50

	26. August 1919	27. August 1919
Holland.....	812.00	812.50
Dänemark.....	460.00	460.50
Schweden.....	511.00	511.50
Norwegen.....	486.00	486.50
Oesterreich-Ungarn.....	375.50	375.75
Spanien.....	381.50	382.50
Belgien.....	136.25	136.75

Produktenmarkt. Berlin, 27. Aug. Aufeinander im Zusammenhang mit der unbeständigen Witterung hat das Angebot in Ocker aus der Provinz nachgelassen, womit gleichzeitig auch die Vorräte an höher geworden sind. Da auch aus Pommern und Schlesien weniger Ware herankommt, sind die Anflüsse in Berlin bald untergebracht und es befinden sich wegen der hohen Speken in der Hand der hiesigen Händler nur geringe Vorräte. Für Viktorienäpfel sind 163 A bezahlt worden. Seraballa für spätere Lieferung beehrt. Die Tendenz für Ocker ist sehr strotz ist wenig verändert.

Marktberichte.

Obstmarkt. Aus der Rheingebirg, 26. Aug. Auf dem Obstmarkt haben die Preise bei harter Nachfrage eine Erhöhung erfahren. Bezahlt wurden für den Berliner Blaumen 60-65 A, Trauben 100-105 A, Birnen 60-65 A, Pfirsiche 300-315 A, Äpfel 60-80 A, Erdbeeren 60-65 A, türkische Äpfel 50-60 A, Ballodit 24-25 A, Reinleunden 80-90 A, Früstrauben 300 A.

Hauptgeschäftler: Bernhard Großhau, für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, und volkswirtschaftlichen Teil; E. E. Eisenberger, für Stadt- und Landnachrichten, Gerichte und Sport; Heinz Gorenz, für die Angelegenheiten des Verkehrs, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung, Kupferstr. 10, 11.

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 30. August 1919, abds. 8^{1/2} Uhr im südlichen Musikpavillon des Kurgartens:

„Im Reiche Terpsichores“

- Letzte Freilichttänze -

ausgeführt von 11 Damen und 10 Kindern des Balletts des Nassauischen Landtheaters unter Mitwirkung der 1. Solotänzerin Fräulein Hildegard Salzmann.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Tanzfolge: Adagio, Gavotte, Faun und Nymphe, Span. Tanz, Teddy-Bären, Orientalische Fantasie, Tanz der Geishas, Moment musical, Puppenfee-Walzer, Zigeunertanz, Wiener Stimmungsbild, Pony-Quadrille, Eifentanz, Hobo Moko.

Nur numerierte Plätze: I. Platz 5 Mk., II. Platz 4 Mk.

Kartenlösung an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses. Vorherige Kartenlösung dringend erwünscht.

4462] Städtische Kurverwaltung.

Rein's
Durchschreibebücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Rein's Farbpapier.

Bilz
Sanatorium
Dresden-Kadebeul
Voller Betrieb - Drapport frei

Statt Karten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuerer Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 28. August 1919.

In tiefer Trauer
Namens der Hinterbliebenen:
Heinrich Franke.

4873]

Fahrplanänderungen.

Vom 1. September ds. J. ab treten nachstehende Fahrplanänderungen in Kraft:

Es werden wie folgt früher abent die Züge:

Ps. 501 Worms ab 4.03 - Mainz Hbf. an 5.35 vorm.

Ps. 518 Mainz Hbf. ab 1.22 - Worms an 2.52 nachm.

Ps. 433 Alzen ab 4.16 - Mainz Hbf. an 5.35 vorm.

Nachstehende Züge werden wie folgt weiter geführt:

Ps. 1843 Worms ab 2.57 - Bingen an 5.04 nachm.

Ps. 1864 Alzen ab 5.22 - Worms an 7.56 nachm.

Ps. 1325 (Sonnt.) Naunheim ab 12.58 - Wiesbad. an 1.58 nm.

Ps. 1332 verkehrt wie folgt: Mainz Hbf. ab 4.55 - Goldstein an 5.55 nachm.

Mainz, den 25. August 1919.

Eisenbahndirektion Mainz.
Genehmigt am 16. Aug. 1919 durch die Interalliierte Kommission der Reichseisenbahnen der Rheinlande. (D.221)

Käthe Scheibel
Langgasse 41 I.
Spezial-Haus für
Haar-, Hand- und Schönheitspflege.
Ondulation - Manicüre - Gesicht- und Kopfmassage - Höhengsonne.
[4797]

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, neben Residenztheater.
Luisenstrasse 44, Telefon 747 frei. (D.228)

Rollschuhe

mit und ohne Kugellager, auch lenkbar.

Reinhard Steib

Moritzstraße 9. Eisenwaren. Telephon 1065.

In unser Handelsregister A Nr. 1420 wurde heute bei der Kommanditgesellschaft in Firma Schneider, Treß u. Co. mit dem Sitz in Biebrich am Rhein eingetragen: Dem Fräulein Eil Schneider zu Biebrich ist Prokura erteilt dergestalt, daß sie in Gemeinschaft mit einem der vertretungsberechtigten Gesellschafter zu seinen berechtigt ist.

Wiesbaden, den 21. August 1919,
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (D.224)